

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Literaturverzeichnis	XXXI
Abkürzungsverzeichnis	XXXIII

Teil 1. Einleitung

Teil 2. Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht – Überblick

A. Immaterialgüterrechte und gewerblicher Rechtsschutz Rechtsnatur und Schutzrechte	3
B. Abgrenzung der Immaterialgüterrechte, Schranken	5
I. Grenzziehung der Immaterialgüterrechte untereinander	5
II. Grenzziehung der Immaterialgüterrechte zu anderen Rechten	7
III. Immaterialgüterrechte und Schranken	8
1. Interne Schranken	9
2. Externe Schranken	10
C. Internationale Übereinkommen und harmonisierte Durchsetzung der Immaterialgüterrechte	10
I. Die Pariser Verbandsübereinkunft (PVÜ).....	12
II. Zusatzabkommen PCT, MMA, PMMA, PPH	13
1. Patentrechtsabkommen (PCT).....	13
a) Zweck des Verfahrens	14
b) Das Verfahren in groben Zügen	14
aa) Internationale Phase	14
bb) Nationale Phase	15
2. Madrider Markenabkommen (MMA) und Protokoll zum Madrider Markenabkommen (PMMA)	16
a) Zweck	16
b) Verfahren	16
3. Patent Prosecution Highway (PPH).....	17
III. Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (TRIPS-Übereinkommen).....	17
IV. Richtlinien und nationale Umsetzung	18
V. Das Gesetz über internationale Patentübereinkommen (IntPatÜG).....	18
D. Aufbau der folgenden Erläuterung der einzelnen Schutzgesetze	20
E. Erläuterung häufig verwendeter Begriffe	21
1. Rechte des geistigen Eigentums	21
2. Schutzgesetz	21
3. Schutzrecht, formelles, sachliches	21
4. Schutz(rechts)gegenstand	21
5. Rechtsinhaber und Berechtigter	22
6. Dritter	22
7. Wirkung eines Schutzrechts	22
8. Erschöpfung eines Schutzrechtes	22
9. Schutzrechtsverletzung	22
10. Ausführungsform (Verletzungsform) des Dritten	22
11. Schutzbereich (Schutzumfang)	22
12. Nutzungsvertrag	23
13. Anmeldung, Anmeldegegenstand und Anmelder	23
14. Anmeldetag,	23
15. Zeitrang, Priorität	23
16. Zeitrangverschiebung	23
17. Einseitiges, zweiseitiges Verfahren	23

18. Beteiligte eines Verfahrens	24
19. Gebühren	24
20. Vorbenutzungsrecht, Weiterbenutzungsrecht	24
21. Neuheitsschonfrist	25
22. Teilung der Anmeldung und Ausscheidung	25
23. Stand der Technik (StdT)	25
24. Aufgabe und Lösungsansatz (problem and solution approach)	25
25. Offenkundige Vorbenutzung	25
26. Verfahrensgegenstand (Streitgegenstand)	26

Teil 3. Gewerblicher Rechtsschutz

Kapitel 1. Überblick

A. Allgemeines	27
B. Das Trennungssystem – eine duale Rechtspflege	28
C. Die Aufgaben des DPMA, BPatG und BGH in Erteilungs- und Bestandsverfahren ...	30
I. Allgemeines	33
II. Verfahrensgrundsätze im patentamtlichen und gerichtlichen Verfahren	33
1. Das Amtsermittlungsprinzip (Untersuchungsgrundsatz)	34
a) Grundsätze der Amtsermittlung	34
b) Ausnahme im Anwendungsbereich des Markenrechtes	34
c) Grenze der Zumutbarkeit	35
d) Ausprägung der Amtsermittlung Verspätungsgrundsätze	35
e) Amtsermittlung und Beweiserhebung, Beweismittel und -würdigung	36
2. Die Dispositionsmaxime	37
a) Bedeutung der Dispositionsmaxime	37
b) Wechselwirkung von Dispositions- und Amtsermittlungsgrundsatz	38
3. Der Antragsgrundsatz	38
4. Das Rechtliche Gehör	39
a) Grundsätze zum rechtlichen Gehör	39
b) Anhörung, mündliche Verhandlung und rechtliches Gehör	39
c) Entscheidung nach Anhörung und mündlicher Verhandlung	40
III. Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA)	42
1. Organisation des DPMA und interne Zuständigkeiten	42
2. Verfahren zur Entstehung eines Schutzrechtes und dessen Überprüfung	43
a) Verfahren zur Schutzrechtsentstehung	43
b) Verfahren zur Überprüfung eines Schutzrechts	44
c) Verfahrensgang, Anhörung	44
d) Entscheidung durch Beschluss	44
3. Weitere Aufgaben des DPMA	44
a) Akteneinsicht	44
b) Führung von Registern	45
c) Bedeutung von Rechtsübergang und Umschreibung während des Verfahrens	45
d) Elektronische Dokumente, Aktenführung, § 125a I PatG und § 95a I MarkenG	46
IV. Das Bundespatentgericht, §§ 65–99 PatG oder §§ 66–82 MarkenG	48
1. Zuständigkeit und Verfahrensanfall beim BPatG	48
2. Organisation, Spruchkörper, Geschäftsverteilung	49
3. Die Qualifikation der Richter	50
4. Der Gegenstand und Ablauf des Beschwerdeverfahrens	50
5. Zulässigkeit der Beschwerde und Wirkungen	50
6. Der Beschwerdegegenstand und die Anfallwirkung der Beschwerde	51
7. Der Ablauf des Beschwerdeverfahrens	52
8. Die Entscheidung über die Beschwerde	53
V. Das Rechtsbeschwerdeverfahren, §§ 100–109 PatG oder §§ 83–90 MarkenG	54
VI. Außerordentliche Rechtsmittel, Gegenvorstellung, Grundsatz der Meistbegünstigung	55

VII. Gemeinsame Vorschriften für alle Verfahren	56
1. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, § 123 PatG bzw. § 91 MarkenG ..	56
a) Anwendungsbereich der Wiedereinsetzung	56
b) Prüfung eines Wiedereinsetzungsantrages	57
c) Wirkung der Wiedereinsetzung, Weiterbenutzungsrecht	57
2. Weiterbehandlung einer Anmeldung	58
3. Zustellungen	58
a) Zustellungen im Verfahren vor dem DPMA	58
b) Zustellungen im Verfahren vor dem BPatG	59
c) Zustellungsmängel – Heilung	59
4. Sonstige Vorschriften	59
a) Wahrheitspflicht	59
b) Amtssprache	59
VIII. Vertretung, Inlandsvollmacht	59

Kapitel 2. Patentgesetz (PatG)

A. Allgemeines und Übersichtstabelle	61
I. Übersichtstabelle	61
II. Wichtigste Rechtsquellen	62
III. Wege zum Patent	63
IV. Kurzdarstellung des Patentrechts	63
1. Schutzgegenstand, § 1 PatG, und sachliche Schutzvoraussetzungen	63
2. Rechtsinhaber	64
3. Formelle Schutzvoraussetzungen und Verfahren zum Patent	64
a) Verfahren vor DPMA	64
aa) Anmeldung	64
bb) Verfahrensablauf	65
cc) Abschluss des Verfahrens	65
b) Rechtsmittelverfahren	65
aa) Beschwerdeverfahren vor Bundespatentgericht, §§ 73 ff. PatG	65
bb) Rechtsbeschwerdeverfahren, §§ 100 ff. PatG	65
4. Bestand des Patents	65
a) Erlöschen des Patents für die Zukunft	65
b) Einspruchsverfahren, §§ 59 ff. PatG	65
c) Nichtigkeitsverfahren	66
d) Beschränkungsverfahren	66
5. Wirkung der Anmeldung und des Patents	67
a) Wirkung der Anmeldung, § 33 PatG	67
b) Wirkung des Patents	67
aa) Unmittelbare Wirkung des Patents, §§ 9, 9a PatG	67
bb) Mittelbare Wirkung des Patents, § 10 PatG	67
V. Grundbeispiel	67
B. Der Schutzgegenstand	68
I. Der Begriff „Erfindung“	68
II. Wann ist eine Lehre noch technisch (Frage der Technizität)?	69
III. Ausnahmen von der Patentierbarkeit	70
1. Nichterfindungen nach § 1 III, IV (Art. 52 II, III EPÜ)	70
a) Entdeckungen, wissenschaftliche Theorien, mathematische Methoden, § 1 III Nr. 1	70
b) Ästhetische Formschöpfungen, § 1 III Nr. 2	71
c) Pläne, Verfahren für geschäftliche Tätigkeiten oder für Spiele, § 1 III Nr. 3	71
d) Programme für Datenverarbeitungsanlagen, § 1 III Nr. 3	71
aa) Patentschutz	71
bb) Urheberrechtsschutz	72
e) Wiedergabe von Informationen, § 1 III Nr. 4	72
2. Patentierungsausschlüsse	73
a) Ausnahmen nach § 1a (Regel 23e EPÜ)	73

b) Ausnahmen nach § 2 I (Art. 53 EPÜ)	73
c) Ausnahmen nach § 2 II PatG	74
d) Ausnahmen nach § 2a (Art. 53 EPÜ).....	74
e) Ausnahmen nach § 2a I Nr. 2 (Art. 53c EPÜ).....	74
IV. Patentkategorien und Kategoriewechsel	75
C. Sachliche Schutzvoraussetzungen	77
I. Die Neuheit	77
1. Zeitpunkt für die Neuheitsprüfung des Anmeldungsgegenstandes	77
2. Was ist Stand der Technik (StdT)?	78
a) Vorveröffentlichter Stand der Technik, § 3 I	78
aa) Öffentlichkeit der Vorveröffentlichung	79
bb) Öffentliche (offenkundige) Vorbenutzung).....	80
b) Nachveröffentlichter StdT = ältere Patentanmeldungen bzw. Patente, § 3 II	80
3. Der Neuheitsbegriff – Grundsätze	81
4. Der Stoffschutz	82
5. Erweiterter Stoffschutz – Stoffe für medizinische Verfahren	83
6. Auswählerfindungen	84
7. Schutzgegenstand und Auslegung des Patentanspruchs	85
8. Auslegung von Verfahrenshandlungen und anzuwendendem Verfahrensrecht	87
9. Die Neuheitsprüfung	89
a) Die Vorgehensweise bei der Prüfung	89
b) Offenbarungsgehalt einer Druckschrift bei der Prüfung der Neuheit	89
d) Offenbarungsbegriff und Einheitlichkeit der Offenbarung	90
e) Der Fachmann	91
10. Unschädliche Offenbarungen, § 3 V PatG, Art. 55 EPÜ	92
a) Missbrauchstatbestand	92
b) Ausstellungsschutz	92
II. Die erfinderische Tätigkeit	92
1. Zeitpunkt der Prüfung	93
2. Stand der Technik (StdT).....	93
3. Grundsätze für die erfinderische Tätigkeit und Prüfungsmethode	93
a) Die objektive Aufgabe als Hilfsmittel	94
b) Kombination der Dokumente und des Fachwissens	94
c) Verbot einer rückschauenden Betrachtung	94
d) Deutscher und europäischer Prüfungsansatz – erfinderische Tätigkeit	94
e) Kernfrage: Die Veranlassung zur Problemlösung („Could-Would-Approach“)	96
4. Hilfskriterien (Beweisanzeichen)	99
a) Bedürfnis, langer Zeitraum	99
b) Vorurteil	99
c) Mehrere Entgegenhaltungen und Mehrfacherfindung	99
e) Darlegungs- und Feststellungslast	100
III. Die gewerbliche Anwendbarkeit	100
D. Rechtsinhaber	100
I. Das Recht an der Erfindung und auf das Patent, § 6	100
1. Wie entsteht das Recht?	101
2. Natur des Rechtes	101
II. Das Recht aus dem Patent, §§ 9, 10	101
III. Rechtsgeschäfte über die Rechte	102
1. Übertragung durch Rechtsgeschäft	102
2. Nutzungsverträge über die Rechte	102
IV. Nichtberechtigter Anmelder	102
V. Mehrheit von Erfindern	103
1. Sonderfall: Erfindungen von Arbeitnehmern	103
a) Anwendungsbereich	104

b) Die Behandlung von Dienstervfindungen	104
c) Behandlung von freien Erfindungen	106
d) Sonstige Regelungen, technische Verbesserungsvorschläge	106
e) Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer	107
VI. Das Recht auf Erteilung des Patents	107
E. Formelle Schutzvoraussetzungen – Verfahren zum Patent	107
I. Allgemeines	107
II. Verfahren vor dem DPMA-Anmelde- und Prüfungsverfahren	108
1. Allgemeines	108
2. Die Patentanmeldung, § 34, Art. 78 EPÜ	108
a) Die Bestandteile einer Anmeldung (Anmeldeunterlagen)	108
aa) Der Erteilungsantrag, § 4 PatV, Regel 41 AO EPÜ	109
bb) Die Beschreibung, § 10 PatV, Regel 42 AO EPÜ	109
cc) Die Patentansprüche, § 9 PatV, Regel 43 AO EPÜ	109
dd) Zeichnungen	111
ee) Formerfordernisse der Anmeldeunterlagen bei schriftlicher Anmeldung, § 6 PatV, Regel 32, Regel 35 AO EPÜ	111
b) Die Offenbarung der Ausführbarkeit § 34 IV, Art. 83 EPÜ	111
c) Gegenstand des Patentanspruchs, Klarheit, § 34 III, Art. 84 Sätze 1, 2 EPÜ	112
d) Beispiel einer Anmeldung – Grundbeispiel	112
aa) Beschreibung	112
bb) Patentansprüche	113
e) Der Anmeldetag	113
f) Weitere vom Anmelder einzureichende Schriftstücke und Erklärungen ..	113
aa) Die Zusammenfassung	113
bb) Die Erfinderbenennung, §§ 37, 63	114
cc) Die Inanspruchnahme einer Priorität	114
aaa) Die Prioritätserklärung (§§ 40, 41; Art. 87, 88 EPÜ)	114
bbb) Voraussetzung wirksamer Prioritätsbeanspruch	114
ccc) Die Wirkung der Inanspruchnahme der Priorität	115
3. Der Ablauf des Patenterteilungsverfahrens	115
a) Allgemeines	116
b) Rechtsnatur der Anmeldung, Auslegung	116
c) Ablauf des Verfahrens	116
d) Die Offensichtlichkeitsprüfung, § 42 (Art. 90 EPÜ)	118
e) Die Recherche, § 43 (Art. 92 EPÜ)	118
f) Das Prüfungsverfahren, §§ 44 ff. (Art. 94 EPÜ)	119
aa) Prüfungsbescheid	119
bb) Reaktion des Anmelders	119
g) Trennung einer Anmeldung durch Teilung oder Ausscheidung	120
aa) Teilung einer Anmeldung, § 39 I	120
bb) Die Ausscheidung	121
h) Entscheidung – Zurückweisung oder Patenterteilung, § 47	122
i) Das Beschwerdeverfahren und Rechtsbeschwerdeverfahren	122
j) Jahres- und Prüfungsgebühren	122
F. Bestand des Patents	123
I. Allgemeines	123
II. Die Beschränkung des Patents – das isolierte Beschränkungsverfahren	123
III. Das Einspruchsverfahren, §§ 59 ff. (Art. 99 EPÜ)	123
1. Allgemeines	123
a) Einspruchsverfahren als einheitliches Verfahren	124
b) Zulässigkeit des Einspruchsverfahrens	124
c) Zulässigkeit eines Teileinspruchs	124
d) Verfahrensgegenstand und Verteidigung des Patents	125
e) Bindung an den Willen des Patentinhabers	125
2. Die Widerrufsgründe, § 21 (Art. 100 EPÜ)	127
a) § 21 I Nr. 1: Fehlende Patentfähigkeit nach §§ 1–5	128

b) § 21 I Nr. 2: Unzureichende Offenbarung der Ausführbarkeit	128
c) § 21 I Nr. 3 PatG: Widerrechtliche Entnahme	130
d) § 21 I Nr. 4 Unzulässige Erweiterung des Inhalts der Anmeldung	131
aa) Voraussetzungen	131
bb) Rechtsfolgen für den Bestand des Patents	133
3. Das Verfahren bis zur Entscheidung über den Einspruch	134
a) Ablauf des Verfahrens	134
b) Zulässige Einlegung des Einspruchs, Einspruchsrücknahme (§§ 59, 61).....	134
c) Zuständigkeit für das Einspruchsverfahren	137
d) Prüfungsumfang im Einspruchsverfahren	138
e) Entscheidung im Einspruchsverfahren, § 61	139
f) Sonstige Beendigung, Erlöschen des Patents	140
4. Das Beschwerdeverfahren und Rechtsbeschwerdeverfahren	141
a) Die Beteiligten im Einspruchsbeschwerdeverfahren und der Verfahrensgegenstand	141
b) Änderung der Patentansprüche im Beschwerdeverfahren	142
c) Änderung der Patentansprüche in erster Instanz	142
d) Das Verschlechterungsverbot und sein Folgen	142
e) Die Anschlussbeschwerde	143
f) Die Entscheidung im Beschwerdeverfahren	144
5. Besondere Beteiligungsrechte im Einspruchs- und Einspruchsbeschwerde- verfahren	145
a) Der Beitritt des Patentverletzers, § 59 II	145
b) Die Nebenintervention (Streithilfe), §§ 66, 67 ZPO	146
IV. Das Nichtigkeitsverfahren, §§ 81–84	147
1. Allgemeines	147
2. Verfahren in der ersten Instanz vor dem Patentgericht, §§ 81–84	148
a) Verfahrensgrundsätze im Nichtigkeitsverfahren	148
b) Klagevoraussetzungen und Ablauf des Verfahrens	150
c) Antragsstellung durch die Parteien	153
d) Geändertes Verfahren vor dem BPatG, Geltung von Verspätungsgrundsätzen	153
e) Die Sachentscheidung durch Urteil, Tenor und Kosten	156
f) Ergänzende Schutzzertifikate	157
3. Das Berufungsverfahren vor dem BGH, §§ 110–121	157
4. Neuer Tatsachenbegriff und Neubewertung des Amtsermittlungsgrundsatzes	159
a) Patentrechtlicher Tatsachenbegriff	159
b) Neubewertung des Amtsermittlungsgrundsatzes	160
V. Erlöschen des Patents, §§ 16, 17, 20	160
1. Verzicht, § 20	160
2. Fehlende Erfinderbenennung, § 20 a.F.	160
3. Nichtbezahlung der Jahresgebühr, § 20	160
4. Schutzdauer des Patents, §§ 16, 16a	160
5. Verbot des Doppelschutzes bei Vorliegen eines EP-Patents mit Wirkung DE, Art. II § 8 IntPatÜG	161
6. Wirkung des Erlöschens auf Verfahren über den Bestand	161
G. Wirkung der Patentanmeldung und des Patents	161
I. Allgemeines	161
II. Die Wirkung der Patentanmeldung	161
1. Bis zur Offenlegung der Patentanmeldung	161
2. Ab Offenlegung bis Patenterteilung	161
III. Die Wirkung des Patents	162
1. Allgemeines	162
2. Die unmittelbare Wirkung des Patents, §§ 9, 9a	163
a) Die Erschöpfung des Patentrechts	164
b) Vorbereitungshandlungen	164

c) Die Benutzungshandlungen beim Erzeugnispatent	164
aa) Das Herstellen	164
bb) Das Anbieten	165
cc) Das Inverkehrbringen	166
dd) Das Gebrauchen	166
ee) Das Besitzen oder Einführen	166
d) Die Benutzungshandlungen beim Verfahrenspatent	166
aa) Das Anwenden des Verfahrens	166
bb) Das Anbieten des Verfahrens	166
e) Die weitere Wirkung beim patentierten Herstellungsverfahren	167
f) Einwendungen des Dritten	167
aa) Geltendmachung eines eigenen Benutzungsrechtes	167
bb) Stand der Technik	168
cc) Sonstige sich aus dem BGB ergebende Rechte	168
dd) Wichtige Ausnahmen von der Wirkung des Patents nach § 11 sind:	168
ee) Sonderfall: Abhängiges Patent	168
g) Keine Einwendung oder Widerklage wegen Vernichtbarkeit des Patents	168
3. Die mittelbare Wirkung des Patents, § 10	168
4. Teilnahme an der Patentverletzung	170
5. Der Schutzbereich eines Patents und Verletzung	170
a) Allgemeines	170
b) Die Bedeutung der Patentansprüche	170
c) Die Auslegung der Patentansprüche	171
d) Die Feststellung der Verletzung des Schutzbereiches	171
aa) 1. Schritt	172
bb) 2. Schritt, äquivalente Benutzung	172
e) Einwand des Standes der Technik (StdT), der sog. Formstein-Einwand ..	173
f) Patentierung der Ausführungsform	174
g) Verteidigung des Streitpatents in eingeschränkter Fassung	174
h) Restitutionsklage bei nachträglichem Wegfall des Streitpatents	174
H. Europäisches Patentübereinkommen (EPÜ)	175
1. Zweck	175
2. Das Erteilungsverfahren	175
3. Londoner Übereinkommen	177
I. Einheitspatent und Einheitliches Patentgericht	177
1. Das Patentpaket zum Einheitspatent und Einheitlichen Patentgericht	177
2. Das Einheitspatent	178
3. Das Einheitliche Patentgericht	178
4. Ausblick	180

Kapitel 3. Gebrauchsmustergesetz (GebrMG)

A. Allgemeines und Übersichtstabelle	182
I. Übersichtstabelle	182
II. Allgemeines	182
III. Rechtsquellen	183
B. Schutz(rechts)gegenstand	184
C. Sachliche Schutzvoraussetzungen	184
I. Neuheit, § 3	185
II. Erfinderischer Schritt, § 1 I	185
III. Kollision Patent – Gebrauchsmuster	186
1. Verhältnis älteres Gebrauchsmuster zu jüngerem Patent	186
2. Verhältnis älteres Patent, Gebrauchsmuster zu jüngerem Gebrauchsmuster	187
D. Rechtsinhaber	187

E. Formelle Schutzvoraussetzungen – Verfahren zum Gebrauchsmuster	187
I. Allgemeines	187
II. Eintragungsverfahren	188
1. Verfahren vor dem DPMA	188
2. Rechtsmittelverfahren	189
F. Bestand des Gebrauchsmusters	189
I. Allgemeines	189
II. Das Lösungsverfahren	190
1. Allgemeines	190
2. Verfahren in der ersten Instanz vor dem DPMA	190
3. Rechtsmittelverfahren	192
III. Erlöschen des Gebrauchsmusters	193
1. Verzicht	193
2. Aufrechterhaltungsgebühr	193
G. Wirkung des Gebrauchsmusters	193

Kapitel 4. Gesetz über den Schutz von Marken und sonstigen Kennzeichen (MarkenG)

Abschnitt 1. Anwendungsgebiet des MarkenG

A. Allgemeines zum Kennzeichenrecht	195
I. Gegenstand des Kennzeichenrechts	195
II. Konkurrierende Ansprüche	196
B. Das Markengesetz (MarkenG).....	196
I. Historisches	196
II. Bedeutung der MarkenRL Nr. 89/104/ 2008/95 EG	197
III. Neuerungen im MarkenG	197
C. Erläuterung von Grundbegriffen	198
I. Bezeichnung oder Zeichen	198
II. Kennzeichen (formelle – sachliche).....	198
III. Im geschäftlichen Verkehr	199
IV. Benutzung	199
V. Unterscheidungskraft	200
VI. Kennzeichnungskraft (KK).....	200
VII. Verwechslungsgefahr (VG).....	201
VIII. Ähnlichkeit von Waren/Dienstleistungen (DL).....	201
IX. Verkehrsgeltung – Verkehrsdurchsetzung	201
X. Allgemeininteresse	202
XI. Zwischenrechte	203
D. Kollision von Kennzeichen	203
I. Kollision in zeitlicher und räumlicher Hinsicht	203
II. Kollision unterschiedlicher Zeichenrechte	205

Abschnitt 2. Recht der Marke

A. Allgemeines	205
I. Rechtsquellen	206
1. National	206
2. International	206
II. Aufgabe des Markenrechtes – Markenfunktionen	206
III. Die unterschiedlichen Markenarten	208
1. Die Markenrechte des MarkenG	208
2. Die eingetragene und nicht eingetragene Marke	209
a) Entstehen des Schutzes	209
b) Wirkung des Schutzes	210
IV. Das Recht der eingetragenen Marke	210

V. Kurzdarstellung des Rechts der eingetragenen Marke (Registermarke)	211
1. Schutz(rechts)gegenstand, § 3	211
2. Sachliche Schutzvoraussetzungen	212
a) Abstrakte Markenfähigkeit	212
b) Schutzausschließungsgründe	212
c) Absolute Schutzhindernisse	212
d) Relative Schutzhindernisse	213
3. Rechtsinhaber	213
4. Verfahren zum Schutzrecht – Verfahren zur eingetragenen Marke	214
a) Eintragungsverfahren	214
b) Rechtsmittelverfahren	214
5. Bestand des Rechtes	214
6. Wirkung der Markeneintragung	214
B. Schutz(rechts)gegenstand	214
C. Sachliche Schutzvoraussetzungen (eingetragene Marke)	216
I. Allgemeines	216
II. Die abstrakte Markenfähigkeit	216
1. Die Markenfähigkeit	216
2. Die grafische Darstellbarkeit, § 8 I	217
3. Die speziellen Ausschließungsgründe des § 3 II	219
a) § 3 II Nr. 1 – die warenbedingte Form	220
b) § 3 II Nr. 2 – die technisch notwendige Form	220
c) § 3 II Nr. 3 – die wertbedingte Form	220
4. Telle-quelle-Schutz nach PVÜ bei IR-Marken	221
III. Grundsätze und Verhältnis der Schutzhindernisse zueinander	222
IV. Die absoluten Schutzhindernisse, § 8	222
1. Fehlende Unterscheidungskraft, § 8 II Nr. 1	223
a) Der Begriff „Unterscheidungskraft“	223
b) Feststellung der Unterscheidungskraft	224
c) Einzelne Markenkategorien	226
aa) Aus einem Einzelzeichen bestehende Marke	226
bb) Wortzeichen	226
cc) Mehrwortzeichen, Werbeslogan, Grußformel	227
dd) Farbzeichen, Farbzusammenstellung	228
ee) Wortbildzeichen, Bildzeichen	228
ff) Dreidimensionales Zeichen	229
d) Verkehrsdurchsetzung, § 8 III	229
2. Beschreibende Angaben, § 8 II Nr. 2	231
3. Übliche Bezeichnungen, § 8 II Nr. 3	232
4. Täuschende Zeichen, § 8 II Nr. 4	232
5. Sonstige Hindernisse im öffentlichen Interesse, § 8 II Nr. 5–9	233
6. Bösgläubig angemeldete Zeichen, § 8 II Nr. 10	234
D. Rechtsinhaber	235
E. Formelle Schutzvoraussetzungen – Verfahren zur eingetragenen Marke	236
I. Allgemeines	236
II. Eintragungsverfahren	236
1. Erfordernisse der Anmeldung, § 32	236
2. Beispiele von Marken (Markenformen).....	237
3. Zeitrang der Marke	238
4. Verfahrensablauf	238
5. Entscheidung	241
6. Beschleunigte Eintragung	241
7. Verfahrensvorschriften	241
8. Rechtsmittelverfahren	241
F. Bestand der Marke	241
I. Entstehen des Markenrechtes	241
II. Beendigung des Markenrechtes auf Veranlassung des Markeninhabers	241
1. Schutzdauer der eingetragenen Marke	242

2. Teilung der eingetragenen Marke	242
3. Verzicht auf die Marke, Erledigung der Hauptsache	242
III. Untergang der eingetragenen Marke durch Löschung auf Veranlassung eines Dritten	243
1. Lösungsgründe, Übersicht	243
a) Löschung wegen absoluter Schutzhindernisse, §§ 50, 54	243
b) Löschung wegen Verfall §§ 49, 53	243
c) Löschung wegen ältere Rechte = relative Schutzhindernisse, §§ 51, 55 ..	245
aa) Registermarke als älteres Recht, § 9	245
bb) Notorisch bekannte Marken, § 10	245
cc) Agentenmarken, § 11	245
dd) Benutzungsmarke, § 4 Nr. 2, geschäftliche Bezeichnung, § 5 mit bundesweiter Verkehrsgeltung, § 12	246
ee) Sonstige ältere Rechte, § 13	246
ff) Regionale ältere Rechte	242
gg) IR-Marken, Gemeinschaftsmarken	246
2. Gegenstand und Ablauf der einzelnen Lösungsverfahren	246
a) Widerspruchsverfahren	246
aa) Widerspruchsgründe	247
bb) Verfahrensablauf des Widerspruchsverfahrens	248
aaa) Frist, Form und Inhalt des Widerspruchs, Gebühr	248
bbb) Prüfung der Widerspruchsgründe nach §§ 4 Nr. 2, 5 i. V. m. § 12; § 9	250
ccc) Einrede der mangelnden Benutzung, § 43	250
ddd) Prüfung von §§ 10, 11	250
cc) Entscheidung, § 43	250
dd) Rechtsbehelfs-Rechtsmittelverfahren	251
ee) Eintragungsbewilligungsklage	251
b) Lösungsverfahren wegen Verfall	253
aa) Verfahren	254
bb) Entscheidung, § 52	254
c) Lösungsverfahren wegen Nichtigkeit	254
aa) Löschung wegen absoluter Schutzhindernisse, §§ 50, 54	254
bb) Lösungsverfahren wegen älterer Rechte, §§ 51, 55	258
aaa) Das Verhältnis zum Widerspruchsverfahren	258
bbb) Die Einwendungsebene des § 51 II, III	260
ccc) Besonderheiten bei älterer Klagemarke (§ 51 IV).....	260
ddd) Einrede mangelnder Benutzung der Klagemarke	260
eee) Der Zwischenrechtsstatus nach § 55 III Satz 3	261
fff) Zwischenrechte im Lösungsverfahren, § 51 IV	261
ggg) Einschränkende Auslegung des § 51 IV Nr. 2	262
cc) Wirkung der Löschung	263
dd) Verhältnis von Einrede oder Einwendung der Nichtigkeit und Löschungsklage wegen Nichtigkeit	263
3. Übertragung der Marke während des Verfahrens vor den ordentlichen Gerichten wegen Verfalls oder Nichtigkeit	263
4. Verfahrensmaxime der Lösungsverfahren wegen Nichtigkeit	263
5. Rechtserhaltende Benutzung und Benutzungszwang	264
a) Anwendungsbereich	264
b) Die Nichtbenutzungseinrede (NBE) im Widerspruchsverfahren	264
aa) Ausgestaltung als Einrede und Beibringungsgrundsatz	264
bb) Wirksame Erhebung der Einrede	265
cc) Abgrenzung Erhebung der Einrede und Bestreiten der Tatsachen	265
dd) Die Glaubhaftmachung als Mittel der Beweisführung	267
ee) Bedeutung der mündlichen Verhandlung	268
ff) Benutzungsschonfrist und Benutzungszeiträume nach § 43 I	268
gg) Zusammenfassung der Regeln	270
c) Die Benutzungsschonfrist des § 43 I	270

d) Der Benutzungsbegriff	271
e) Die materiell-rechtlichen Voraussetzungen des § 26	273
f) Rechtsfolgen der Nichtbenutzung	277
G. Wirkung des Markenrechtes	277
I. Der markenmäßige Gebrauch im geschäftlichen Verkehr, die Verletzungstatbestände	277
II. Die Verletzungstatbestände bei der eingetragenen Marke und der Benutzungsmarke, § 14	279
1. Tatbestand, § 14 II Nr. 1	279
a) Doppelidentität von Marke und Ware/DL	279
b) Rechtsverletzende Benutzung – Bedeutung der Herkunftsfunktion	279
c) Keyword-Advertising	280
d) Metatags und Herkunftsfunktion	281
e) Spielzeugnachbildungen und Vergleichende Werbung	281
2. Tatbestand, § 14 II Nr. 2	282
3. Tatbestand, § 14 II Nr. 3	282
III. Rechtsfolgen der Verletzung – Untersagungsrechte	283
IV. Weitere Wirkung der Marke – mittelbare Markenverletzung	283
V. Räumlicher Bereich der Wirkung	283

Abschnitt 3. Die geschäftliche Bezeichnung

A. Allgemeines und Übersichtstabelle	284
I. Übersichtstabelle	284
II. Rechtsquellen	285
B. Unternehmenskennzeichen	285
I. Allgemeines	285
II. Unternehmenskennzeichen im geschäftlichen Verkehr, § 5	285
1. Handeln im geschäftlichen Verkehr	286
2. Schutz bei Firma, Name, besonderer Geschäftsbezeichnung	286
a) Firma	286
b) Besondere Geschäftsbezeichnung	287
c) Geschäftsabzeichen, sonstige Zeichen	287
d) Entstehen des Schutzes und Bestand des Schutzes	287
e) Räumlicher Geltungsbereich des Schutzes	288
III. Namensschutz nach § 12 BGB und Domains	288
IV. Recht der Gleichnamigen und Domains	289
C. Werktitel	290
D. Wirkung des Schutzes, § 15	291
I. Wirkung des Schutzes nach § 15 II	291
II. Wirkung des Schutzes nach § 15 III, bekannte geschäftliche Bezeichnung	292
III. Wirkung des Schutzes nach § 12 BGB	292
IV. Schranken der Wirkung	292

Abschnitt 4. Geografische Herkunftsangaben

A. Allgemeines und Rechtsquellen	293
B. Schutzgegenstand	293
C. Sachliche Schutzvoraussetzungen	294
D. Wirkung des Schutzes, § 127	295

Abschnitt 5. Die Kollisionslage der Zeichen nach §§ 9, 14, 15

A. Allgemeine Grundsätze	295
B. Der Identitätsschutz, §§ 9 I Nr. 1, 14 II Nr. 1, 15 II	296
C. Die Verwechslungsgefahr (VG), §§ 9 I Nr. 2, 14 II Nr. 2, 15 II	296
I. Der Begriff der (VG) als Rechtsbegriff, Verkehrskreise	296

II. Die Wechselbeziehung der drei Faktoren	298
III. Die einzelnen Faktoren der VG und deren Prüfung	299
1. Die Ähnlichkeit der Waren und Dienstleistungen	299
2. Die Kennzeichnungskraft (KK) des älteren Zeichens	301
a) Grad der Kennzeichnungskraft (KK).....	301
b) Zeitpunkt, Ausstrahlung der Kennzeichnungskraft	302
c) Darlegungs- und Beweislast	303
d) Besonderheiten	303
3. Die Ähnlichkeit der Marken	304
a) Arten der Ähnlichkeit und Maßgeblichkeit des Gesamteindrucks	304
b) Bestimmung des Gesamteindrucks – Prägung und selbstständig kennzeichnende Bedeutung einzelner Bestandteile	306
aa) Beeinflussung des Gesamteindrucks der jüngeren Marke	306
bb) Prägetheorie – isoliert kollisionsbegründende Bestandteile	307
cc) Kollisionsbegründende Markenbestandteile mit selbständig kennzeichnender Bedeutung	307
c) Sonderfälle von Markenbildungen und besondere Produkt- und Dienstleistungsbereiche	309
d) Markenähnlichkeit bei einzelnen Markenkategorien	309
e) Häufige Fehler	311
IV. Zusammenfassung der wesentlichen Regeln zur VG	311
D. Besonderheiten	312
I. Die Kollisionslage bei Geschäftlichen Bezeichnungen	312
1. Die Branchennähe	312
2. Die Werknähe	313
3. Beurteilung der Zeichenähnlichkeit bei Unternehmenskennzeichen/ Werktiteln	313
II. Die Kollisionslage unterschiedlicher Kennzeichen	314
E. Die unterschiedlichen Arten der Verwechslungsgefahr	315
I. Die Verwechslungsgefahr im engeren Sinne	315
1. Unmittelbare Verwechslungsgefahr (VG).....	315
2. Mittelbare Verwechslungsgefahr (assoziative Verwechslungsgefahr)	316
a) VG bei Serienzeichen	316
b) Mittelbare begriffliche VG	316
II. Die Verwechslungsgefahr im weiteren Sinne	317
F. Bekanntheitsschutz, 9 I Nr. 3, § 14 II Nr. 3, § 15 III	318
I. Bekanntheit des Kennzeichens (besonderer Ruf)	318
II. Ausnutzung oder Beeinträchtigung der Wertschätzung des bekannten Kennzeichens	319
1. Unlautere Ausnutzung der Wertschätzung	319
2. Unlautere Beeinträchtigung der Wertschätzung	319
3. Ohne rechtfertigenden Grund	319
III. Unlautere Ausnutzung oder Beeinträchtigung der Unterscheidungskraft	320
G. Schranken der Wirkung	320
I. Mangelnde Benutzung einer eingetragenen Marke, §§ 25, 26	320
II. Erschöpfung, § 24 I, II	321
III. Freigestellte Benutzungshandlungen	322
IV. Verwirkung von Ansprüchen, § 21, § 242 BGB	324
V. Ausschluss von Ansprüchen, Zwischenrechte §§ 22	325
VI. Verjährung, § 20	325
VII. Kein Vorbenutzungsrecht	326

Abschnitt 6.

A. Verordnung (EG) Nr. 40/94 des Rates über die Gemeinschaftsmarke (GMV).....	326
---	-----

Kapitel 5. Sonstige Schutzgesetze

Abschnitt 1. Designgesetz (DesignG) und Gemeinschaftsgeschmacksmuster

A. Allgemeines und Übersichtstabelle für das DesignG	328
I. Übersichtstabelle	328
II. Allgemeines	329
1. Nationales Recht	329
2. Internationale Registrierung nach dem Haager Abkommen	329
3. EG-Recht – Gemeinschaftsgeschmacksmusterverordnung (GGV)	330
III. Rechtsquellen	330
B. Schutz(rechts)gegenstand	331
C. Sachliche Schutzvoraussetzungen	333
I. Neuheit	333
II. Eigenart	333
III. Ausschluss des Designschutzes	334
IV. Neuheitsschonfrist	335
V. PVÜ-Priorität	335
VI. Ausstellungspriorität	330
D. Rechtsinhaber	336
I. Sachliche Berechtigung	336
II. Formelle Berechtigung	336
III. Nichtberechtigter Anmelder oder Rechtsinhaber	336
IV. Entwerferbenennung	336
E. Formelle Schutzvoraussetzungen – Verfahren zum Design	336
I. Designanmeldung	336
1. Zwingende Erfordernisse der Anmeldung, § 11 II, III	337
2. Zusätzliche Angaben	338
3. Sammelanmeldung	338
II. Verfahren	338
1. Anmeldetag	338
2. Prüfung der Anmeldung, § 16	338
3. Eintragungshindernisse	338
4. Bekanntmachung	339
III. Rechtsmittel	339
F. Bestand des Designrechts	339
I. Rechtsvermutung des Bestands	339
II. Dauer und Beendigung des Designschutzes	339
III. Verfahren zur Beseitigung des Designschutzes	340
1. Nichtigkeit des Designs, § 33	340
2. Nichtigkeitsverfahren vor dem DPMA	340
3. Löschung des Designs im Register	341
G. Wirkung des Schutzrechts	341
I. Benutzungshandlungen	342
II. Der Schutzbereich, Verletzungsprüfung – Kriterien	342
III. Beschränkungen der Rechte aus dem Design	344
1. Beschränkungen	344
2. Vorbenutzungsrecht	345
3. Erschöpfung	345
IV. Verletzungsverfahren, Zollbeschlagnahme – Besonderheiten	345

Abschnitt 2. Die VO über das Gemeinschaftsgeschmacksmuster (GGV)

A. Allgemeines	346
B. Das eingetragene Gemeinschaftsgeschmacksmuster	346
I. Formelle Schutzvoraussetzungen – das Verfahren zum Gemeinschaftsgeschmacksmuster	346

II. Mindestanforderungen für die Eintragung eines Gemeinschaftsgeschmacks- musters	346
III. Der Rechtsinhaber	347
IV. Wirkung des Schutzrechts, Verletzungsklage und -prüfung	347
V. Bestand des Gemeinschaftsgeschmacksmuster und Nichtigkeitsverfahren	348
1. Nichtigkeitsverfahren	348
2. Die Nichtigkeitsgründe	349
3. Das Nichtigkeitsverfahren vor dem HABM	349
a) Der Antrag auf Nichtigerklärung, Art. 52	349
b) Das Beschwerde- und weitere Rechtsmittelverfahren	350
4. Die Widerklage auf Nichtigerklärung des Klagegeschmackmusters	350
C. Das nicht eingetragene Gemeinschaftsgeschmacksmuster	351

Abschnitt 3. Nationaler und gemeinschaftlicher Sortenschutz

1. Wichtigste Rechtsquellen, das Bundessortenamt	352
2. Schutzgegenstand, § 1	352
3. Voraussetzungen des Schutzes	353
a) Unterscheidbarkeit, § 3	353
b) Homogenität, § 4	353
c) Beständigkeit, § 5	353
d) Neuheit, § 6	353
e) Sortenbezeichnung, § 7	353
4. Rechtsinhaber, Antragsteller, § 8	353
5. Verfahren zum Schutzrecht	354
a) Organisation des Bundessortenamtes (BSA), § 18, § 19, § 20	354
aa) Prüfabteilungen	354
bb) Widerspruchsausschüsse	354
b) Beginn des Verfahrens	354
aa) Sortenschutzantrag beim Bundessortenamt (BSA), § 22	354
bb) Gebühren	354
c) Prüfungsverfahren (in Stichworten).....	355
d) Widerspruchs- und Beschwerdeverfahren	355
6. Bestand des Schutzrechtes	355
a) Dauer des Schutzrechtes	355
b) Verfahren zur Änderung der Sortenbezeichnung nach Erteilung, § 30	355
c) Beendigung des Sortenschutzes, § 31	356
d) Weiteres Verfahren	356
e) Kosten, § 33	356
7. Wirkung des Schutzrechtes, § 10	356
a) Schutzbeginn	356
b) Wirkung des Sortenschutzes	356
c) Rechtsverletzungen	357
aa) Ansprüche, § 37	357
bb) Weitere Ansprüche, §§ 37a–37c	357
cc) Sortenschutzstreitsachen	357
8. Gemeinschaftliches Sortenamt und gemeinschaftlicher Sortenschutz	357

Abschnitt 4. Halbleiterschutzgesetz (HalbSchG)

I. Allgemeines	357
II. Rechtsquellen	357
III. Schutzgegenstand	358
1. Nach § 1 ist Schutzgegenstand	358
2. Sachliche Schutzvoraussetzungen	358
. Ausnahmen von Schutz, § 1 III	358
IV. Rechtsinhaber, § 2	358
V. Formelle Schutzvoraussetzungen – Verfahren zum Schutzrecht, §§ 3, 4, 5	353

VI. Bestand des Schutzrechts	359
1. Schutzbeginn und Schutzdauer, § 5	359
2. Lösungsverfahren, § 8	359
VII. Wirkung des Schutzes, § 6	359
1. Verboten kann werden	359
2. Ausnahmen vom Schutz, § 6 II	359
3. Keine Wirkung nach § 7	360

Teil 4. Das Urheberrechtsgesetz (UrhG)

Kapitel 1. Das Urheberrecht

A. Allgemeines und Übersichtstabelle	363
I. Übersichtstabelle	363
II. Die wichtigsten Rechtsquellen	363
1. Nationales Urheberrecht	363
2. Internationales Urheberrecht	364
a) Die Revidierte Berner Übereinkunft	364
b) Das Welturheberrechtsabkommen	364
c) EG-Richtlinien	364
d) TRIPS-Übereinkommen, Art. 9–14	365
III. Zur Geschichte des Urheberrechts	365
IV. Kurzfassung des Urheberrechtes	365
1. Schutzgegenstand und sachliche Schutzvoraussetzungen	365
2. Rechtsinhaber	365
3. Verfahren	365
4. Bestand des Rechtes	366
5. Wirkung des Urheberrechtes (Inhalt des Urheberrechtes)	366
a) Verwertungsrechte, § 15	366
aa) Verwertung in körperlicher Form	366
bb) Verwertung in unkörperlicher Form	366
b) Persönlichkeitsrechte	366
c) sonstige Rechte	366
d) Schranken des Urheberrechtes zugunsten	366
V. Erläuterung verwendeter Begriffe und Systematik	367
1. Veröffentlichung und Werkbegriff	367
2. Erscheinen eines Werkes	367
3. Öffentlichkeit	368
4. Zugänglichmachen	369
VI. Stellung des Urheberrechtes, Konkurrenzen	369
B. Schutz(rechts)gegenstand	369
I. Allgemeines	369
II. Geschützte Werke	370
III. Form und Inhalt eines Werkes	370
C. Sachliche Schutzvoraussetzungen	371
I. Allgemeines	371
II. Die einzelnen Werkarten	372
1. Sprachwerke, § 2 I Nr. 1	372
a) Schriftwerke	373
aa) Literarische (schöngeistige) Schriftwerke	373
bb) Wissenschaftliche, technische, praktische Schriftwerke	373
b) Computerprogramme, §§ 2 I Nr. 7, 69a	374
2. Musikwerke, § 2 I Nr. 2	375
3. Pantomimische Werke, § 2 I Nr. 3	375
4. Kunstwerke, § 2 I Nr. 4	375
a) Werke der bildenden Kunst	375
b) Werke der angewandten Kunst	376
c) Werke der Baukunst	377

5. Lichtbildwerke, § 2 I Nr. 5	377
6. Filmwerke, § 2 I Nr. 6	378
7. Darstellungen wissenschaftlicher oder technischer Art, § 2 I Nr. 7	378
8. Sammelwerke und Datenbankwerke, § 4	379
9. Bearbeitung, § 23	380
10. Amtliche Werke, § 5	380
D. Rechtsinhaber	381
I. Urheber	381
II. Miturheber, § 8	381
III. Urheberbezeichnung, § 10	382
IV. Urheber verbundener Werke, § 9	382
V. Urheber eines Filmwerks	382
VI. Von Arbeitnehmern geschaffene Werke	383
VII. Lizenzen	383
E. Keine formellen Schutzvoraussetzungen	383
F. Bestand des Urheberrechtes	384
G. Wirkung des Urheberrechtes	384
I. Allgemeines	384
II. Urheberpersönlichkeitsrecht	385
1. Veröffentlichungsrecht, § 12	385
2. Recht auf Anerkennung der Urheberschaft, § 13	385
3. Recht auf Werkintegrität, § 14	386
III. Verwertungsrechte	387
1. Verwertung in körperlicher Form, § 15 I	388
a) Vervielfältigungsrecht, § 16, § 69c	388
b) Das Verbreitungsrecht, §§ 17, 69c	389
aa) Voraussetzung für eine Verbreitung	389
bb) Beschränkung der Verbreitung durch Erschöpfung, § 17	390
cc) Aufspaltung des Verbreitungsrechts und begrenzte Erschöpfung	390
c) Ausstellungsrecht, § 18	391
2. Verwertung in unkörperlicher Form § 15 II – Recht der öffentlichen Wiedergabe, § 15 III	391
a) öffentliche Wiedergabe, Begriff der Öffentlichkeit, § 15 III	391
aa) öffentliche Wiedergabe § 15 III Satz 1	392
bb) Öffentlichkeit	392
cc) Allgemeingültigkeit des Begriffs der Öffentlichkeit	393
b) Vortragsrecht, Aufführungsrecht und Vorführungsrecht, § 19	393
aa) Vortragsrecht	393
bb) Aufführungsrecht	393
cc) Das Vorführungsrecht	394
c) Öffentliche Zugänglichmachung, §§ 19a, 69c Nr. 4; Störerhaftung im Internet	394
d) Senderecht, §§ 20, 20a, 20b	396
e) Wiedergaberecht durch Bild- oder Tonträger, § 21	397
f) Recht der Wiedergabe von Funksendungen und öffentliche Zugänglichmachung, § 22	397
3. Schutzbereich (Schutzumfang).....	397
4. Unfreie Bearbeitung und freie Benutzung	398
a) Geringfügige Änderungen	399
b) Bearbeitung und andere Umgestaltungen	399
c) Freie Benutzung, § 24, Abgrenzungskriterien zu § 23	400
d) Maßstab für die Bewertung	400
5. Teile von Werken	401
6. Doppelschöpfung	401
7. Erschöpfung eines Verwertungsrechts	401
IV. Sonstige Rechte des Urhebers	402
1. Zugangsrecht, § 25	402

2. Folgerecht, § 26	402
3. Vergütungsanspruch bei Verleihen, Vermieten von Vervielfältigungsstücken, § 27	402
V. Schranken des Urheberrechts	402
1. Vorübergehende Vervielfältigungshandlungen, § 44a	403
2. Schranken zugunsten der Rechtspflege und öffentlichen Sicherheit, § 45 ...	403
3. Schranken zugunsten behinderter Menschen, § 45a	404
4. Schranken zugunsten der Ausbildung, §§ 46, 47	404
5. Schranken zugunsten der öffentlichen Information	404
a) Öffentliche Reden, § 48	404
b) Zeitungsartikel und Rundfunkkommentare, § 49	405
c) Bild- und Tonberichterstattung, § 50	405
6. Zitate, § 51	405
a) Großzitat	406
b) Kleinzitat	406
c) Musikzitat	406
d) Filmzitat	406
7. Öffentliche Wiedergabe zu sozialen Zwecken, § 52	406
8. Öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung, § 52a	406
9. Vervielfältigung zum privaten oder sonstigen eigenen Gebrauch, § 53	407
a) Vervielfältigung zum privaten Gebrauch, § 53 I	407
b) Vervielfältigungen zum sonstigen Gebrauch, § 53 II	408
c) Vervielfältigung zu Ausbildungszwecken, § 53 III	408
d) Sonstige Vervielfältigung	408
e) Verwertung der zulässigen Vervielfältigungen	408
f) Ausnahmen	409
g) Vergütung durch Geräteabgabe §§ 54, 54c	409
10. Benutzung eines Datenbankwerkes, § 55a	409
11. Weitere Schranken	409
12. Wahrung der persönlichen Interessen des Urhebers	410
a) Änderungsverbot, § 62	410
b) Quellenangabe, § 63	410
c) Gesetzliche Vergütungsansprüche, § 63a	410
VI. Besondere Bestimmungen für Computerprogramme	410
1. Gegenstand des Schutzes, § 69a UrhG	410
2. Verwertungsrechte, § 69c Nr. 1–Nr. 4	411
3. Schranken der Verwertungsrechte, §§ 69d, 69e	411
a) Schranken nach § 69d	411
b) Schranken nach § 69e (Dekompilierung).....	412
c) Beurteilung der Schrankenvorschriften	412
4. Rechtsverletzungen, § 69f	412

Kapitel 2. Die Leistungsschutzrechte (verwandte Schutzrechte)

A. Allgemeines	413
B. Die einzelnen Leistungsschutzrechte	413
I. Wissenschaftliche Ausgaben, § 70	413
1. Schutzgegenstand	413
2. Rechtsinhaber	413
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts	413
4. Schranken der Wirkung	413
5. Schutzdauer	413
II. Erlaubte Ausgabe nachgelassener Werke, § 71	414
1. Schutz(rechts)gegenstand	414
2. Rechtsinhaber	414
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts	414
4. Schranken der Wirkung	414

5. Schutzdauer	414
6. Besonderheiten	414
III. Schutz der Lichtbilder, § 72	414
1. Schutz(rechts)gegenstand	414
2. Rechtsinhaber	414
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts	414
4. Schranken der Wirkung	415
5. Schutzdauer	415
6. Besonderheiten	415
IV. Schutz des ausübenden Künstlers, §§ 73–83	415
1. Schutz(rechts)gegenstand	415
2. Rechtsinhaber	415
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts, §§ 77, 78	415
4. Ergänzender Vergütungsanspruch, Kündigungsrecht, sonstige Rechte, § 79a	416
5. Schranken der Wirkung	416
6. Schutzdauer, § 82	416
V. Schutz des Herstellers von Tonträgern, §§ 85, 86	417
1. Schutzgegenstand	417
2. Rechtsinhaber	417
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts, Verwertungsrechte	417
4. Schutzdauer, § 85	417
VI. Schutz des Sendeunternehmens, § 87	417
1. Schutzgegenstand	417
2. Rechtsinhaber	417
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts	417
4. Schranken der Wirkung	418
5. Schutzdauer	418
6. Besonderheiten	418
VII. Schutz des Datenbankherstellers, §§ 87a–87e	418
1. Schutzgegenstand, § 87a	418
2. Rechtsinhaber	419
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts	419
4. Schranken der Wirkung, § 87c	420
5. Schutzdauer, § 87d	420
6. Besonderheiten, § 87e	420
VIII. Schutz des Presseverlegers §§ 87f–87h	420
1. Schutz(rechts)gegenstand, § 87f II	420
2. Rechtsinhaber, § 87f I	420
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts, §§ 87f I, Übertragbarkeit, 87g I	421
4. Schranken der Wirkung, § 87g III	421
5. Schutzdauer, § 87g II	421
6. Beteiligungsrecht des Urhebers, § 87h	421
IX. Besondere Bestimmungen über Filme, §§ 88–94	421
1. Schutz des Filmherstellers, § 4	421
2. Schutz(rechts)gegenstand	421
3. Wirkung des Leistungsschutzrechts	421
4. Schranken, Schutz gegen Entstellung	421
5. Schutzdauer, Übertragbarkeit	422
6. Besonderheiten	422
a) Recht zur Verfilmung nach § 88	422
b) Recht am Filmwerk, § 89	422
c) Einschränkungen der Rechte des Urhebers	422
d) Rechte des Filmherstellers an Leistungsrechten der ausübenden Künstler	422
X. Laufbilder, § 95	423

Kapitel 3. Gemeinsame Bestimmungen für das Urheberrecht und die verwandten Schutzrechte, §§ 95a bis 95d

I. Schutz technischer Maßnahmen, § 95a UrhG	424
II. Durchsetzung von Schrankenbestimmungen, § 95b	424
III. Schutzvermerke, § 95c	425
IV. Kennzeichnungspflicht, § 95d	425
V. Verwertungsverbot, § 96	425

Teil 5. Voraussetzungen und Sanktionen bei Schutzrechtsverletzungen

A. Allgemeines	427
I. Übersicht	427
II. Aufbau der Erläuterung	427
B. Benutzung des Gegenstandes einer Schutzrechtsanmeldung	427
C. Inhalt des Schutzrechts und Rechtsfolgen der Benutzung	428
I. Inhalt, Wirkungen des Schutzrechts und Verletzung	429
II. Voraussetzungen der Schutzrechtsverletzung	429
1. Erfüllung des Tatbestandes	429
2. Rechtswidrigkeit	430
3. Verschulden	430
III. Art der Ansprüche	431
1. Unterlassungsanspruch	431
a) Vorbeugender Unterlassungsanspruch	432
b) Unterlassungsanspruch bei Wiederholungsgefahr	433
2. Beseitigungs- Vernichtungs- und Rückrufanspruch	433
3. Schadensersatzanspruch	433
a) Entgangener Gewinn	434
b) Lizenzanalogie	434
c) Herausgabe des Verletzergewinns	435
4. Bereicherungsanspruch – Entschädigungsanspruch	435
a) Verletzung ohne Verschulden	435
b) Verjährter Schadensersatzanspruch	436
c) Entschädigungsanspruch	436
5. Rechnungslegungsanspruch	436
6. Vorlegungsanspruch – Besichtigungsanspruch	436
7. Selbständiger Auskunftsanspruch	437
8. Anspruch auf Ersatz des immateriellen Schadens	437
9. Anspruch auf Überlassung des Verletzungsgegenstandes	437
10. Veröffentlichung des Urteils	438
11. Einwendungen und Einreden des Verletzers	438
IV. Aktiv- und Passivlegitimation, Haftungsprivilegien	438
1. Aktivlegitimation	438
2. Passivlegitimation	439
3. Haftungsprivilegien	441
V. Strafvorschriften, Beschlagnahme bei Einfuhr/Ausfuhr	441
VI. Auskunft bei Schutzrechtsberühmung,	444
D. Das Verletzungsverfahren – Ablauf und Regeln	444
I. Hinweis auf das Schutzrecht	444
II. Verwarnung, Abmahnung	445
III. Einstweilige Verfügung	446
IV. Klage	448
V. Auswirkungen von Beschränkungen, Restitutionsklage	449
E. Ergänzender Kennzeichenschutz	449
I. Die Anwendbarkeit des UWG	449
II. Unlauterkeitstatbestände	450
1. Verbot unlauterer geschäftlicher Handlungen, Generalklauseln § 3 UWG .	450
2. Unlautere Herabsetzung, Verunglimpfung, §§ 3, 4 Nr. 7 UWG	451

3. Unlautere Nachahmung der Waren/DL, § 4 Nr. 9 UWG	451
a) Wettbewerbliche Eigenart	452
b) Hinreichende Bekanntheit des nachgeahmten Produkts	453
c) Nicht vermeidbare Täuschung über die Herkunft	453
3. Unlautere gezielte Behinderung des Mitbewerbers, §§ 3, 4 Nr. 10 UWG	453
4. § 5 I Nr. 1, II UWG Irreführende geschäftliche Handlungen	455
5. Vergleichende Werbung, § 6 UWG	455
6. Unterlassung, Schadensersatz §§ 8, 9 UWG	456
III. Ergänzender Namensschutz nach dem BGB	456
Teil 6. Die Schutzrechtsanmeldung und das Schutzrecht im Rechtsverkehr	
A. Allgemeines	457
B. Rechtsnatur der Schutzrechtsanmeldung und des Schutzrechtes	457
I. Allgemeines	457
II. Rechtsnatur der Schutzrechtsanmeldung	457
III. Rechtsnatur des Schutzrechtes	458
IV. Die Vorschriften	458
C. Übertragung der Schutzrechtsanmeldung und des Schutzrechtes	459
I. Gewerblicher Rechtsschutz	459
1. Rechtsnatur des Vertrages	459
2. Formerfordernisse	459
3. Leistungsstörungen	459
II. Übertragung des Persönlichkeitsrechtes	460
D. Lizenzverträge	460
I. Rechtsnatur des Lizenzvertrages	460
1. Allgemeines	460
2. Lizenzarten, einfache, ausschließliche	461
3. Schranken des Inhaltes des Lizenzvertrages	461
a) Inhaltliche Beschränkung	462
b) Räumliche Beschränkung	462
c) Persönliche Beschränkung	462
d) Zeitliche Beschränkung, Rücktritt, Kündigung	462
e) Weitere Schranken, Wegfall des Schutzrechtes	462
f) Folgen der Nichtbeachtung der Schranken, Aufbrauchsrecht	463
4. Form des Lizenzvertrages	463
5. Pflichten des Lizenznehmers	463
6. Pflichten des Lizenzgebers	463
7. Übertragung des lizenzierten Schutzrechtes, Sukzessionsschutz	464
8. Rechte und Haftung des Lizenznehmers gegenüber Dritten	465
II. Einfache Lizenz	465
III. Ausschließliche Lizenz	465
IV. Beendigung des Lizenzvertrages	466
V. Leistungsstörungen, Übertragung der Lizenz	466
VI. Lizenzverträge über Know-how	467
VII. Lizenzverträge und Kartellrecht	467
1. Vertrag mit nationaler Wirksamkeit	468
2. Verträge mit EU-Wirksamkeit	468
VIII. Besonderheiten beim Urheberrechtsgesetz	469
1. Allgemeine Regelungen	470
2. Besondere Verwertungsverträge	471
a) Verlagsgesetz von 1901 (VerlG)	471
aa) Pflichten des Verfassers	471
bb) Pflichten des Verlegers	472
cc) Beendigung des Verlagsvertrages	472
b) Gesetz über die Wahrnehmung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten (UrhWahrnG)	472

E. Patentrechtliche Lizenzbereitschaft und Zwangslizenz	473
I. Lizenzbereitschaft § 23 PatG	473
II. Zwangslizenz § 24 PatG	473
III. Kartellrechtliche Zwangslizenz und Zwangslizenzeinwand	473

Teil 7. Fälle und Lösungen

A. Fälle zum Patentgesetz	477
B. Fälle zum Gebrauchsmusterrecht	496
C. Fälle zum Designrecht (Geschmacksmusterrecht)	498
D. Fälle zum Markengesetz	501
E. Fälle zum Urheberrecht	543
F. Fälle zur Schutzrechtsverletzung	567
G. Fälle zum Schutzrecht im Rechtsverkehr	572
Sachverzeichnis	577